

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Diskussion um das Thema Fleisch gehört im Bereich der Tierethik zu den zentralen Debatten. In dieser Ausgabe haben wir versucht, das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.

In seinem Beitrag *Tiere essen – Tiere töten* versucht Bernd Ladwig zu zeigen, dass der Tod auch für Tiere ein Übel ist. Er argumentiert hierbei ausgehend vom Interessenbegriff, demzufolge auch Tiere ein Interesse am Leben haben.

*Ökologische und soziale Probleme des überhöhten Fleischkonsums: Überblick und Ansätze für Wege aus der Krise* ist der Titel des Beitrags von Susanne Stoll-Kleemann. Sie zeigt darin die problematischen ökologischen und sozialen Folgen einer Kultur des überhöhten Fleischkonsums.

Aus ethischer Perspektive plädiert Mara-Daria Cojocararu in ihren Beitrag *Vegetarier ohne Überzeugung? Eine pragmatische Lösung für den Konflikt ums Fleisch* für eine unkonventionelle Herangehensweise. Sie schlägt vor, theoretisch begründet vegetarisch zu leben, obgleich man selbst noch nicht davon überzeugt ist.

Eine andere Seite des Konsums von Fleisch hat Julia Gutjahr untersucht. In ihrem Beitrag *„Keine halben Sachen, sondern ganze Tiere“ — Hegemoniale Männlichkeitskonstruktion durch Fleischkonsum in BEEF!* analysiert sie die an Männer gerichtete Kochzeit-

schrift *BEEF*. Wie deutlich wird, spielt die Ernährung eine nicht unbedeutende Rolle bei der Konstruktion von Geschlechts-identitäten. Große Mengen Fleisch zu verzehren, gilt als männlich.

Regina Binder und Rudolf Winkelmayr machen auf die Widersprüche aufmerksam, die sich im Umgang mit sogenannten Versuchstieren und sogenannten landwirtschaftlichen Nutztieren widerspiegeln. In ihrem Beitrag *Fleischproduktion – ein „vernünftiger Grund“ für die Tötung von Tieren?* verweisen sie darauf, dass die ethische Vertretbarkeit jedes Tierversuchs durch eine Schaden-Nutzen-Analyse beurteilt werden muss, obwohl Versuchstiere keineswegs generell einer höheren Belastung ausgesetzt sind als landwirtschaftliche Nutztiere.

Eine gänzlich neue Form der Fleischproduktion, die fast ohne Tiere auskommt, diskutiert Arianna Ferrari in ihrem Beitrag *Ethische und soziale Aspekte von In-vitro-Fleisch*. Sie legt hierbei ihren Fokus auf die ethischen und sozialen Aspekte von In-vitro-Fleisch, beleuchtet aber zugleich auch die tierethischen Implikationen.

Ich möchte Sie noch auf den neuen Webauftritt der Zeitschrift ALTEX ([www.altex.org](http://www.altex.org)) aufmerksam machen. ALTEX hat nun eine ansprechende, bedienerfreundliche Oberfläche. Sie finden dort aktuelle Nachrichten und Termine, 3R-relevante Ressourcen und eine Suchfunktion mit verschiedenen Filtern.

Kostenfrei registrierte Nutzer werden über die Veröffentlichung jeder neuen Ausgabe informiert. Wie bisher sind alle Artikel gratis verfügbar, sobald sie zur Veröffentlichung angenommen sind. Autor/inn/en können nun auch den Status ihres Manuskripts verfolgen.

Ihre



Petra Mayr